

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 6.

Samstag den 16. Januar.

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei ausgegeben sein.

1886.

Amtliches.

Nagold.

An die Ortsarmenbehörden.

Statistik der öffentlichen Armenpflege für das Kalenderjahr 1885 betreffend.

Laut Erlasses R. Ministeriums des Innern vom 18. September 1884 Ziffer 7748 II, Ziffer 3 (Ministerialamtsblatt Seite 361) sind nach Ablauf des Kalenderjahres 1885 die aus den Rechnungsbüchern der Armenrechner und aus den Rechnungsbeilagen zu erhebenden, sowie die in den gemäß Ziffer 2 ebendasselbst geführten besonderen Verzeichnissen niedergelegten Notizen von den Ortsarmenbehörden, beziehungsweise in deren Auftrag, von den Ortsarmenrechnern zusammengestellt und in einer nach Maßgabe der Formulare II-IV und Beilage I zum Ministerialamtsblatt Nr. 23 von 1884 angelegten Uebersicht spätestens bis 1. Februar 1886 dem Oberamte vorzulegen.

Zu Erleichterung der hiemit verlangten Zusammenstellung geht den Ortsarmenbehörden je 1 Exemplar der vorbezeichneten Uebersicht zu.

Bezüglich der Besorgung dieses Geschäfts wird den Ortsarmenbehörden genaue Beachtung der ihnen in II erteilten Vorschriften und der in der „Anleitung zur Aufstellung dieser Uebersichten“ (Ministerialamtsblatt von 1884 Seite 362 ff.) in Ziffer 1 und 2 und 8-11 gegebenen Weisungen eingeschärft.

Den 14. Januar 1886.

R. Oberamt. Gantner.

Nagold.

Bekanntmachung.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden angezogen, auf 1. Februar dieses Jahres die Anzeigen über die Zahl

- 1) der seit 1. April 1885 angefallenen Veränderungen in den Boden-Verhältnissen,
- 2) der seither beigebrachten Handriße und Messurkunden und
- 3) der noch rückständigen Handriße und Messurkunden (vergl. Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865 Ziff. 1 Reggöbl. Seite 95 und Erlass des l. Steuer-Collegiums vom 14. Oktober 1879 Steuer-Collegial-Amtsblatt S. 247) an die unterzeichnete Stelle zu erstatten.

Den 14. Januar 1886.

R. Oberamt. Gantner.

Das Branntweinmonopol und die Finanzfrage.

Der Gesetzentwurf bezüglich der Einführung des Branntweinmonopols hat, wie vorausgesehen war, in allen Parteiorganen zu den leidenschaftlichsten meist ablehnenden Erörterungen geführt. Mit diesen im Zorne und Eifer geführten Diskussionen richtet man aber in volkswirtschaftlichen Fragen nichts aus und es wäre zu wünschen, daß die leidenschaftlichen Erregungen wegen des Branntweinmonopols einer ruhigen und richtigen Auffassung dieses Projektes Platz machten. Die Schattenseiten und Schwierigkeiten desselben verkennt Niemand und sie müssen einer sehr strengen Prüfung unterzogen werden, aber man vergesse dabei auch nicht das Hauptziel des Branntweinmonopols, die von ihm zu erreichende Lösung der Finanzfrage für das Reich, für die Bundesstaaten und für die Gemeinden.

Der Reinertrag von dem Branntweinmonopol wird auf 300 Millionen M jährlich geschätzt und nehmen wir auch an, daß diese auf die Statistik des

gegenwärtigen Branntwein-Konsums gestützte Schätzung für das Monopol um 50 Millionen zu hoch gegriffen wäre, rechnen wir auch ferner mit dem Umstande, daß an Entschädigungen für Branntweinhändler, die keine Monopolkonzession erhalten, für das erste Jahr 50 Millionen M vom Reinertrage in Abzug zu bringen wären, so bliebe der finanzielle Erfolg des Branntweinmonopols für die Reichs- und Staatskassen doch ein so enormer, daß man aus diesem Grunde unbedingt ohne Leidenschaft und Voreingenommenheit an die Prüfung des Monopolprojekts, zumal dasselbe auch den Gemeinden einen finanziellen Vorteil durch Auflage einer Gemeindesteuer bis zu 50% des Monopolpreises einräumt, gehen sollte.

Wer das Anwachsen der finanziellen Ausgaben für Reichs- und Staatszwecke verfolgt hat, wer ferner weiß, daß die meisten Gemeindefassen an chronischem Geldmangel leiden und zugeben muß, daß bezüglich neuer Steuererlässe neuer Steuern wie volkswirtschaftlichen so ziemlich an die Grenze des Möglichen angekommen zu sein glauben — der wird sich den finanziellen Vorzügen des Branntweinmonopols nicht verschließen, denn sein Ertrag wäre thatsächlich so hoch, um die nur teilweise stattgefundenen Finanz- und Steuerreformen zu vollenden. Wir erwähnen hier auch, daß in den meisten Staaten, wie in Frankreich, England, Rußland und selbst in dem vielgepriesenen Amerika von Branntwein und Spirituosen viel höhere Abgaben erhoben werden, als in Deutschland und die Bedürfnisse des Staates dort zum größten Teile von Steuern auf derartige Konsumartikel aufgebracht werden. In Hinblick auf den Umstand, daß der geplanten Erhöhung des Branntweinpreises eine Verbesserung der Qualität desselben vorausgehen soll und beide Umstände zusammen nur gegen das Ueberhandnehmen der Trunksucht wirken können, wird man auch in dem mit dem Monopol bezweckten höheren Preisen des Branntweins keine Schädigung des Gemeinwohls erblicken können. Die große Billigkeit des „Schnapses“ und seine meistens schlechte Qualität vermehren bekanntlich die Trunksucht und machen ihre Folgen gefährlicher. Würde also das Monopol bewirken, daß in Deutschland etwas weniger und besserer Branntwein getrunken würde, so könnte dies nur ein sozialer Vorteil sein. Wir unterlassen aber nicht, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die verlockenden Eigenschaften des Monopolprojekts die gefährlichen Faktoren nicht abhalten sollen, auch die Nachteile desselben gründlich zu prüfen und sind dieselben wirklich im hohen Grade bedenklich, dann müßte das Branntweinmonopol abgelehnt werden. Jetzt hätte man sich aber vor voreiligen Urteilen und warte sachliche Prüfungen in der Monopolfrage ab.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 13. Jan. Gestern erhielt ein Bettler in einem Hause in der Königsstraße 10 S als Geschenk, welche er aber der Geberin wieder hinwarf und sagte, so viel könne er ihr auch schenken.

Stuttgart, 13. Jan. Das Velociped kommt in den öffentlichen Dienst, indem die l. Postverwaltung den die Briefkästen leerenden Voten und den Austrägern expresser Briefe und Sendungen Trycicless zur Verfügung stellen wird. Die betr. Beamten werden bei Hrn. Hummel Unterricht im Fahren erhalten, der auch die betr. Maschinen liefert.

Die Verlobung des Prinzen Wilhelm von Württemberg, künftigen Trägers der Krone, hat ihre

besondere Bedeutung. Der Prinz hat aus seiner ersten Ehe mit der Prinzessin Marie von Waldeck und Pyrmont nur eine Tochter. Blieb er ohne weitere Erben, und es hieß bisher, daß er nicht wieder heiraten wolle, so würde nach seinem Tode die württembergische Krone auf die katholische Seitenlinie, und zwar auf den Herzog Philipp, Schwiegerjohn des Herzogs Albrecht von Oesterreich, übergegangen sein, eine Eventualität, die jetzt, wenn auch noch nicht ausgeschlossen, doch zweifelhaft geworden ist.

In Reutlingen stürzte vorgestern der 71-jährige Schuhmachermeister Justus Botteler durch die offenstehende Fallthüre des Kellers so unglücklich in denselben hinab, daß die dabei erhaltenen inneren Verletzungen sofort seinen Tod herbeiführten.

Hessigheim a. N., 12. Jan. Weingärtner Schaaf von hier hatte letzten Freitag eine Fuhre Wein nach Stuttgart abzuliefern. Nach Erledigung des Geschäftes stellte er in einer Wirthschaft in der Nähe des Katharinenpitals ein und als er seine beiden Pferde selbst wieder einschirren wollte, wurde er von zwei Hofhunden, große und starke Ulmer Doggen, angefallen, zu Boden geworfen und jammervoll zugerichtet. Ganze Stücke wurden ihm an verschiedenen Stellen des Körpers herausgerissen, das Gesicht und der Hinterkopf und die Arme des Unglücklichen, der in den Katharinenpital verbracht wurde, wurden namentlich schwer verletzt. Man glaubte anfangs, an dessen Aufkommen zweifeln zu müssen. Das Fuhrwerk mußte durch den Bruder des Verletzten in Stuttgart abgeholt werden. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 7 Kindern.

Pfullendorf, 6. Jan. Während des letzten Wahlkampfes hatte der kathol. Pfarrer Mattes in einer Predigt (nach dem ultram. Pf. Voten) folgende Aeußerung gethan: „Ich sage es offen, die Nationalib., die in anderen Gegenden schmähliche Niederlagen erlitten haben, sind unsere gefährlichsten Feinde, sind die ärgsten Feinde der Kirche. Sie gebrauchen alle Mittel, um wieder emporzukommen, sei es in der Kammer oder sonst. Wer solche Menschen unterstützt, begeht einen Mord an der hl. kath. Kirche. Wer einem Zweiten ein Messer in die Hand gibt, damit er einen Dritten ermorde, begeht selbst einen Mord, wer einem Dieb einen Schlüssel in die Hand gibt, damit er stehle, begeht selbst einen Diebstahl. Und gerade so verhält sich, wenn jemand seine bürgerlichen Rechte mißbraucht und einem Manne zu einem Amt verhilft, von dem er weiß, daß er die Kirche unterdrücken werde.“ Das Schöffengericht hat nun den geistlichen Herrn wegen dieser Predigt zu einer Geldstrafe von 80 M und in die Kosten verurteilt.

Das Heidelberger große Faß soll während der Jubiläumsgelichkeiten gefüllt und der Wein an Ort und Stelle verzapft werden. Ein Heidelberger Wirt hat dem Stadtrat eine dahingehende Offerte unterbreitet und der Stadtrat hat beschlossen, das Gesuch bei der großherzoglichen Domänenverwaltung, der das gesamte Schloß mit Zubehör untersteht, zu befürworten. Er hat die Bedingung daran geknüpft, daß der Wein gut und der Preis nicht zu teuer sein muß. Das Faß enthält 250 Fuder je zu 480 Maß.

München, 13. Jan. Die Kammer der Abgeordneten beriet die Petition der Volkspartei, die bayerische Regierung möge beim Bundesrate für die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten eintreten. Die Gewährung von Diäten wurde von den Merkmalen und Liberalen befürwortet. Mi-

nister Feilisch erklärte, die Regierung verharre auf dem Standpunkt sorgfältiger Erwägung bei dem Herantreten dieser Frage an den Bundesrat. Die Petition wurde angenommen. Dagegen waren die Konservativen und sieben Nationalliberale.

Bremerhaven, 18. Jan. Der Hamburger Dampfer „Keronia“, der auf dem Wege nach Yokohama begriffen war, ist gesunken; 14 Mann sind durch den Dampfer „Berlin“ gerettet worden, 21, darunter der Kapitän Paulsen, sind ertrunken.

Dresden, 12. Jan. Die zweite Kammer genehmigte den Ankauf dreier notleidenden Freiburger Erzgruben für insgesamt 2376 000 M.

Zittau, 10. Jan. Der Adolphschen Lichtdruckanstalt zu Zittau ist aus Bulgarien eine Bestellung auf 20 000 Photographien des Fürsten Alexander in Quartformat zugegangen. Jeder Bulgare will das Bild seines tapieren Fürsten in der Behausung haben.

Seit einigen Tagen gibt in Mariabronn ein Hebammenstreit Stoff zur Unterhaltung. Zu der bisher allein dort ihres Amtes waltenden Hebamme B. hat sich seit neuerer Zeit eine Kollegin gestellt, welche von ersterer als Rivalin aufs beste gehalten wird. Um der drohenden Konkurrenz zu begegnen, veröffentlicht nun der Mann der B. mit voller Namensunterschrift folgendes Flugblättchen, dessen wortgetreuer Text den Lesern unseres Blattes nicht vorenthalten bleiben soll: „Zur gefälligen Beachtung! Es wird sich gewiß Niemand, selbst die ältesten Leute in der Gemeinde, zu erinnern wissen, daß jemals zwei Hebammen praktizierten, was ja auch bei einer Gemeinde von 600 Seelen geradezu lächerlich ist. Jeder lernt sein Geschäft, um sich zu ernähren, was sogar in diesem Falle mit großen Kosten verbunden war, d'rum ist es unbegreiflich, wie sich jetzt noch eine Zweite in der Gemeinde ernähren will. Solches kann nur dadurch geschehen, daß Letztere die Erde aus dem Felde zu schlagen sucht. Um diesem aber vorzubeugen, kann man auf Verdienst nicht mehr sehen, sondern bloß suchen, sein Renomee aufrecht zu erhalten. Deshalb erlaube ich mir mitzuteilen, daß meine Frau von heute ab um die Hälfte des seitherigen Preises ihre Praxis ausüben wird, wozu ich noch einem jeden Säuglinge ein Paar elegante Kinderstühle gratis liefere. — Wer sich also einer guten Praxis unterwerfen will und einem kleinen Geschenke gerne entgegenzieht, dem empfehle ich bestens wie seither Frau V. B.“ — Nun sage noch Einer, es gebe nichts Neues mehr!

Berlin, 12. Jan. Sehr bemerkt wurde in der gestrigen Sitzung des Landwirtschaftsrates eine Aeußerung des Staatssekretärs v. Bötticher, aus welcher man schließt, daß die Wollzoll-Agitation bei der Reichsregierung auf Entgegenkommen nicht zu rechnen hat.

Berlin, 12. Jan. Die Schiffe „Bismarck“, „Gneisenau“ und „Olga“ gehen unter Admiral Knorr nach Australien (Samoa).

Berlin, 12. Jan. Im Bundesrate soll für das Branntwein-Monopol bereits die Majorität gesichert sein; eine Mehrheit im Reichstage wird in Regierungskreisen für wahrscheinlich gehalten, wenn thätlich ein Teil des Zentrums und der polnischen Fraktion dafür eintritt.

Berlin, 12. Jan. Nach einem Londoner Telegramm der „Voss. Ztg.“ haben Mannschaften des deutschen Kanonenbootes „Albatros“ die Samoa-Inseln besetzt; sie seien dabei mit dem König und den Häuptlingen von Samoa in Konflikt geraten, hätten die samoanische Flagge niedergeholt, der König sei geflohen und drohe jetzt mit Krieg. Der englische und der amerikanische Konsul erhoben Protest und nur durch ihr Dazwischentreten sei ein Massacre der deutschen Kanoniere verhindert worden. — Hiezu bemerkt eine Wolffsche Depesche: „Betreffs der sensationellen englischen Zeitungsnachrichten über angeblich ernste Vorgänge auf Samoa ist zu bemerken, daß hier amtliche Nachrichten nur bis zum 30. Dez. 1885 vorliegen, welche dergleichen nicht erwähnen. Derartige Vorfälle sind also nur nach jenem Datum möglich. Die englischen Zeitungsnachrichten über die Vorgänge auf Samoa sind jedenfalls völlig entstellt.“

Berlin, 13. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Karolinenprotokoll in französischem Urtext und bemerkt dazu: Nachdem die Veröffentlichung desselben auf Veranlassung der spanischen

Regierung stattgefunden, sei er in den Stand gesetzt, dieselbe auch diesseits zu bewirken.

Berlin, 13. Jan. Im Reichstag erklärte sich heute bei Beratung der Zuckersteuervorlage Abg. Härtel gegen eine Erhöhung der Rübensteuer. Wollte man eine Fabriksteuer nicht einführen, so müsse wenigstens eine Herabsetzung der Steuer und Aufhebung der Exportvergütung eintreten. Graf Hacke ist mit dem Princip der Rohmaterialsteuer einverstanden, glaubt aber nicht, daß das Gesetz den gewünschten Erfolg erzielen werde. Redner befürwortet die Steuerfreiheit für aus vergütungsfähigem inländischen Zucker hergestellte Fabrikate sowie die Einführung einer Melassesteuer. Seine ist gegen eine Fabriksteuer sowie gegen Erhöhung der Zuckersteuer, ebenso Rohland. Staatssekretär Burckhard weist verschiedene gegen die Regierung erhobene Beschuldigungen wegen Verzögerung der Zuckersteuervorlage zurück und spricht sich gegen die Besteuerung der Melasse aus. Die Vorlage wird hierauf einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Berlin, 14. Jan. (Thronrede.) Der Kaiser dankt für die Bekundungen der Liebe bei seiner Jubiläumsfeier im Inland wie Ausland und betont das volle Vertrauen auf die gesicherte Friedensdauer. Es folgen darauf von dem Ministerpräsidenten verlesene Mitteilungen, wonach die Finanzlage Preussens etwas besser sich gestaltete, jedoch für das nächste Jahr eine Anleihe von geringerem Umfange wie voriges Jahr zur Deckung der Staatsbedürfnisse angekündigt wurde. Bezüglich der Stocung einzelner Industriezweige weist die Thronrede auf die Ueberproduktion hin, gegen welche keine gesetzliche Abhilfe möglich sei. Angekündigt wurden ferner die Herstellung einer Reihe Schienenwege in den verschiedenen Landesteilen, sowie die bekannten Kanalvorlagen.

Berlin. Die Budgetkommission beriet in ihrer letzten Sitzung den Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung. Nach den Mitteilungen des Staatssekretärs v. Stephan bestehen im Reichspostgebiet in 81 Orten Fernsprech-Einrichtungen, welche 13 000 Fernsprechstellen und 24 000 km Leitungslänge haben. Berlin allein habe 4 000 Sprechstellen mit 4 800 km Leitung. Man versuche jetzt die Fernsprech-Einrichtungen für größere Entfernungen einzurichten. So zwischen Berlin und Breslau, sowie Hannover. Die bisher ausgeführten Anlagen haben einen Kostenaufwand von über 5 1/2 Millionen verursacht. Das Netto-Erträgnis habe im Etatsjahr 83/84 gegen 1/2 Million, 84/85 gegen 700 000 M. betragen, eine Herabsetzung der Tarife aber erscheine zur Zeit noch nicht möglich, da man noch nicht übersehen könne, wie sich auf die Dauer die Ausgaben stellen würden. Es könne die Notwendigkeit hervortreten, statt Luftleitungen kostspieligere unterirdische Leitungen zu machen. Der Staatssekretär teilt ferner mit, daß zur Zeit über 34 000 Zeitungen erscheinen oder im Jahre 592 Millionen Exemplare. Von den 34 000 Zeitungen fallen über 19 000 auf Europa, 12 000 auf Nordamerika, 775 auf Asien, 609 auf Südamerika, 16 500 Zeitungen sind in englischer, 7 800 in deutscher, 3 850 in französischer Sprache geschrieben.

Die eintägige Unterbrechung, welche der Reichstag sich am Montag in seinen Plenararbeiten gönnte, ist von der Budgetkommission zur Erledigung des Postetats benutzt worden. Es wurden alle in das Extraordinarium eingestellten zweiten Bauraten, sowie die ersten Bauraten für die Postgebäude in Cüstrin, Stettin, Celle, Bingen, Kreuznach, Bismarck und Stralsund, sowie 320 000 M. zur Erwerbung des Grundstückes in der Mauerstraße in Berlin genehmigt. Die für die Postgebäude in Ludwigslust, Werbau, Allenstein, Brieg, Sondershausen und Landsberg a. d. W. geforderten Bauraten lehnte die Kommission trotz lebhafter Befürwortung durch den Staatssekretär Dr. Stephan ab. Zu den Grundstücksankäufen für unvorhergesehene Fälle wurden 150 000 Mark bewilligt.

In der Reichshauptstadt ist neben dem Reichstage und dem preussischen Landtage schon seit voriger Woche auch der deutsche Landwirtschaftsrat versammelt. Derselbe beschäftigte sich am Montag mit derjenigen Frage, welche zur Zeit in unerer inneren Politik am meisten hervortritt, mit der Angelegenheit des Branntweinmonopols. Eine Kommission des Landwirtschaftsrates beschloß, dem Plenum zu empfehlen, sich mit dem bezüglichen Regie-

rungsentwurf als im Prinzip einverstanden zu erklären, jedoch beim Reichskanzler dahin zu wirken, daß bei der definitiven Feststellung des Entwurfes bestimmten Wünschen des Landwirtschaftsrates Rechnung getragen werde. In der Kommission knüpfte sich hieran eine längere Debatte, in welcher namentlich Referent Frhr. v. Hövel entschieden für das Monopol eintrat, das er u. a. als das beste Mittel bezeichnete, um der verderblichen Branntweinpest Einhalt zu thun.

Der äußere Wert der dem Reichskanzler überhändelten päpstlichen Dekoration wird auf 15 000 Fr. angegeben.

In Königsberg in Preußen ist ein 34-jähriger Kaufmann im Schlaf an seinem falschen Gebiß erstickt. Es war ihm wahrscheinlich in einem Hustenanfall in den Hals gerutscht und er vermochte es nicht mehr herauszubringen. Früh fand man ihn tot im Bett.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Jan. In diplomatischen Kreisen verlautet, der Sultan nahm die Vorschläge wegen Ernennung des Fürsten von Bulgarien zum Generalgouverneur von Ostrumelien auf fünf Jahre an. Darnach zahlt Bulgarien zur Regelung des rückständigen Tributs zusammen 6 Millionen Mark. Das ostrumelische Statut wird dahin abgeändert, daß die Volksvertretungen zwar in Ostrumelien und Bulgarien getrennt bleiben, aber in gemeinsamer Delegation beraten. Eine neue Konferenz der Mächte wird in etwa 14 Tagen erwartet.

Wien, 12. Jan. Als Ort der Friedensverhandlung ist auch Wien in Erwägung genommen, doch dürfte wohl Bukarest Annahme finden.

Italien.

Rom, 12. Jan. Alle Zeitungen publizieren, nach der Fr. Ztg., den Brief des Papstes an den Fürsten Bismarck und betrachten ihn als Beweis für die vollständige Freiheit des Handels, die der Papst genießt. In gewissen vatikanischen Kreisen hat, wie die Rassegna erfährt, dieser Brief als eine Verherrlichung des Kanzlers verstimmt.

Aus Rom 13. Jan. meldet das W. T. B.: Der Papst hat dem Vernehmen nach an die deutschen Bischöfe eine Enzyklika über die kirchliche Situation gerichtet. — Das könnte unter Umständen ein sehr interessantes Aktenstück sein.

Einer der einflussreichsten Regenten, Pater Beck, das Haupt des Jesuitenordens, der im Geheimen die halbe Welt regiert, liegt im Sterben. Er ist 90 Jahre alt geworden und brachte es vom Beichtwater kleiner und großer Fürsten bis zum Jesuitengeneral. Der Orden ist noch mehr militärisch als geistlich organisiert, unbedingter Gehorsam ist das oberste Gesetz, deshalb heißt sein Leiter General. Die Jesuiten lassen ihren Orden und die Welt nie ohne Regierung; deshalb wählen sie bei Lebzeiten des Generals einen Stellvertreter; dieser ist seit Jahren Pater Anderley, ein Schweizer, der ein Duzend Sprachen spricht und im Kloster Fiesole bei Florenz seinen Herrscherthron hat.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. Die Kammer wählte Floquet mit 253 von 298 St. wieder zum Präsidenten; die ganze Rechte enthielt sich der Abstimmung.

England.

London, 11. Jan. Eine schreckliche That spielte sich am Samstag abend im Ostende Londons ab. Wie es scheint, kam der 52-jährige Arbeiter Daniel Smith abends nach Hause und begann einen Zanf mit seinem Weibe, der bald in eine Schlägerei ausartete, die damit endete, daß Smith die brennende Paraffinlampe ergriff und sie seiner Frau an den Kopf warf. Die Lampe traf die Unglückliche mit großer Gewalt und explodierte sofort. In einem Augenblick war sie in Flammen gehüllt, und ihr herzzerreißendes Geschrei rief die Miteinwohner herbei. Die Flammen wurden zwar so schnell als möglich gelöscht, doch war die Frau im Gesicht und am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt, denen sie auch im Hospital heute früh erlag. Der Mörder Smith wurde bald nach der unmenschlichen That verhaftet und äußerte noch auf seinem Wege nach der Polizeistation mit einem Schwur: „Ein gut Ding wenn ich sie umgebracht habe.“ Die Auslassungen der sterbenden Frau mußten im Hospital vom Richter entgegengenommen werden, und noch in den letzten Augenblicken suchte sie den Unmenschen, ihren Ehemann, zu schützen, indem sie mit kaum vernehmbarer Stimme sagte: „ich glaube, es war ein Zufall.“

en zu erklä-
wirken, daß
wurdes be-
es Rechnung
ste sich hier-
mentlich Ne-
s Monopol
bezeichnete,
halt zu thun.
anzler über-
15 000 Fr.

ein 34-jähr-
lichen Gebir-
nem Husten-
vermochte es
d man ihn

chen Kreisen
hlage wegen
im General-
Jahre an-
des rüdian-
Marl. Das
ert, daß die
nd Bulgarien
legation be-
ste wird in

Friedensver-
genommen,
den.

publizieren,
wies an den
Beweis für
ie der Papst
en hat, wie
ine Verherr-

W. T. B.:
n die deut-
irchliche Si-
Umständen

ten, Vater
im Gehei-
erben. Er
chte es vom
n bis zum
r militärisch
ehorfan ist
ter General.
ie Welt nie
ei Lebzeiten
er ist seit
r, der ein
Fiesole bei

wählte Flo-
Präsidenten;
nung.

llliche That
de Londons
ge Arbeiter
egann einen
e Schlägerei
ie brennende
rau an den
ückliche mit

In einem
t, und ihr
wohner her-
ell als mög-
cht und am
t, denen sie
Der Mörder
lllichen That
Bege nach
in gut Ding
luslassungen
vom Rich-
in den letz-
chen, ihren
m vernehm-
ein Zufall."

Sapperment, jetzt wird's aber Ernst. Die „Times“ läßt sich aus Konstantinopel melden, England wolle zu dem russischen Vorschlag, auf eine Abrüstung der Bulgaren und Serben zu dringen, seinerseits auch noch beantragen, daß die Abrüstung eine allgemeine werde, also auch auf die Türkei Bezug haben solle. Wenn der Großtürke sich das bieten läßt, dann ist er so gut wie verloren! Bulgarien.

Belgrad, 14. Jan. Die Vereinbarung des Sultans mit dem Fürsten Alexander von Bulgarien wird in hiesigen diplomatischen Kreisen äußerst ungünstig für die Dispositionen Serbiens aufgenommen und der König werde aufs Neue dadurch zu einem Kriege gezwungen, wofür es auch als ein Anzeichen gelten kann, daß der ganze Generalstab mit dem König an der Spitze in das Kriegslager abgereist ist.

Die Nerven der bulgarischen und rumelischen Armee werden heultaubt, vorläufig zwar nur bis z. 1. März, doch wird den Mannschaften bedeutet, daß die Wiedereinberufung unwahrscheinlich sei. Serbien.

Der König von Serbien hat gleich 2 Tapferkeits-Medaillen für den beendeten serbisch-bulgarischen Krieg gestiftet, eine goldene und eine silberne. Wer tapfer sich benommen, soll die silberne bekommen, wer aber ganz tapfer war, erhält eine goldene sogar. Türkei.

Der Sultan vertraut den deutschen Apothekern mehr als seinen eigenen. Er hat den Apotheker Arnold aus Aushbach und den Apotheker Wittich aus Kiel zu Hofapothekern und Erzellenzen ernannt. Sie wohnen im Palast des Sultans und erhalten 20 000 Fr. Gehalt.

Neuthin.

Aufforderung zur Geltendmachung von Ansprüchen auf den Erlös aus herrenlos vorgefundnem Malz.

Am 7. April 1885 (Oster-Dienstag), nachts 10 Uhr, wurden von der Steuerwache in der Mühle des Müllers Gottlob Wächstein in Helsenhausen 5 Säcke Malz im Bruttogewicht von 769 Pfund während der Schrotung ohne steueramtlichen Malzbegleitschein angetroffen. Da der Eigentümer oder frühere Besitzer dieses Malzes nicht ermittelt werden konnte, so wurde dasselbe als herrenlos gemäß Artikel 4, Absatz 1 des Gesetzes vom 25. August 1879 (Reg.-Bl. S. 259) in Beschlag genommen und im öffentlichen Aufstreich verkauft. In Gemäßheit des Absatz 2 der erwähnten Gesetzesstelle ergeht nun an den unbekanntem Eigentümer oder früheren Besitzer des in Frage stehenden Malzes und der Säcke die Aufforderung, seine Ansprüche auf Erstattung des erzielteten Erlöses bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Neuthin, den 12. Januar 1886.
K. Kameralamt.
Beckler.

Revier Enzklösterle. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Januar, vorm. 10^{1/2} Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle: Scheidholz der Gut Sprollenhaus 625 St. Nadelh.-Lang- u. Sägholz mit 592 Fm., sowie aus Wanne Abt. 33, Langehardt Abt. 21 u. 25, Kälberwald Abt. 5, 6, 25, 37 u. 43: 19 Eichen mit 3 Fm., Nadelholzstangen sämtl. Klassen und zwar 285 Bau- (worunter 150 ficht.), 7610 Hopfen- (worunter 3425 ficht.) und 5770 (gemischte) Reis-

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stangen, 204 Nm. Laubholz-Anbruch, 81 Nm. Nadelh.-Scheiter u. Rölller, 1670 Nm. dto. Andr., 177 Nm. Nadelh. u. 12 Nm. gemischte Reisprügel.

Stadtgemeinde Nagold.

Verk- und Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt Rillberg, Abt. vorderes Stubenfammerle, kommen am Donnerstag den 21. Januar zur Versteigerung:

62 Nm. eigene Scheiter und Prügel, worunter 2 Nm. Spaltholz; 4 Nm. aspene und 300 Nm. Nadelholz-Schtr. und Prügel, sowie 21 Nm. tannenes Stockholz, ferner 2000 Stück Nadelholz- und 2000 Stück Laubholz-Wellen. Günstige Abfuhr aus dem ebenen Schlage.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Nagold-Freudenstädter Straße bei der großen Birke nahe dem dortigen Steinbruch.

Gemeinderat.

Berneck.

Lehler Eigenschafts- Verkauf.

Frau Johannes Seidt, Müllers Witwe hier, bringt ihr in Nr. 154 u. Nr. 2 d. Bl. beschriebenes Mühleanwesen, das beim ersten Verkauf zu 20 000 M. angekauft wurde, am nächsten

Dienstag den 19. d. M., nachmittags 1 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen. Den 12. Januar 1886.
Stadtschultheiß Girschbach.

Amerika.

Newyork, 10. Jan. Vergangene Nacht fanden an verschiedenen Orten enorme Feuersbrünste statt. In Philadelphia brennen noch gegenwärtig 3 große Baumwoll- und Gingham-Spinnereien, und 50 Häuser, die von Arbeitern bewohnt werden, haben Beschädigungen erlitten. Der Verlust wird auf über 1 Million Doll. geschätzt, und 2300 Arbeiter sind durch das Unglück beschäftigungslos geworden. Das Oberlin'sche Damenkollegium in Ohio ist gleichfalls niedergebrannt. Glücklicherweise wurden sämtliche 130 weiblichen Jünglinge gerettet, jedoch fanden 3 andere Personen bei dem Brande ihren Tod.

Wie es hergeht, wenn das Gas ausbleibt, erfahren die Bewohner mehrerer amerikanischer Städte jüngst in recht unangenehmer Weise. In Pennsylvania entströmte bekanntlich an vielen Stellen Kohlen gas in gewaltigen Mengen dem Erdboden; dasselbe wird daher in einer Anzahl Ortschaften durch Röhren in die Häuser geleitet und zum Heizen verwendet. Am 6. Dezember nun, von mittags 1 bis abends 10 Uhr, war die Zufuhr von Erdgas nach den Städten Beaver Falls und New-Brighton behufs Einführung einer Zweigleitung völlig abgebrochen. Bei der scharfen Kälte litten die Bewohner viel, da die meisten Häuser nur mit Gas heizen und kochen. Wer nicht bei bekannnten, die noch die alte Kohlenheizung haben, unterkommen konnte, legte sich am hellen Tag zu Bett, um nicht zu frieren. Die Hotels wurden verlassen, und die wenigen Restaurants, die noch Kohlenfeuer haben, überfüllt. Da auch fast überall kein Abendbrot hatte bereitet werden können, so standen viele um 10 Uhr bei der Wiederkehr des Gases wieder auf, um zu Nacht zu kochen. Die Kirchen hatten keinen Abendgottesdienst und die Glasblägereien und Töpfereien, welche un-

unterbrochenen Betrieb erfordern, erlitten viel Schaden durch das Ausfrieren ihrer Oefen. In Pittsburg und Alleghany City fand zwar keine völlige Einstellung der Gaszufuhr statt, aber doch eine so starke Verminderung, daß die meisten Wohnhäuser, die ohnehin nur schwachen Druck haben, gar nichts bekamen. In Alleghany waren über 1000 Wohnungen ohne Heizung und das Rennen nach Kohlen seitens derjenigen, die noch irgendwo einen alten Ofen stehen hatten, war komisch anzusehen. Viele Fabriken mußten ganz oder teilweise die Arbeit einstellen.

In Amerika ist wieder einmal ein großer Strike im Gang. Die sämtlichen Arbeiter der Edgar Thomsonschen Stahlwerke in Pittsburg, 3000 an der Zahl, sind beschäftigungslos, da es den Feuerarbeitern gefiel, mit den Brotgebern Krachsel anzufangen. Die Werke sind geschlossen.

Versicherung gegen Courdverlust. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, hat für 1886 einen Kalender für die Versicherung gegen Courdverlust erscheinen lassen, der eine Tabelle aller derjenigen Wertpapiere enthält, welche im Laufe des Jahres zur Fehung gelangen und die von dem erwähnten Hause gegen den Courdverlust bei der Amortisation resp. der Auslösung mit dem niedrigsten Treffer in Versicherung genommen werden. Ueber den Nutzen dieser Versicherung, der seit langer Zeit konstatiert ist, bedarf es für unsere Leser keiner Darlegung.

Gerade an den sichersten und besten Anlagepapieren verliert das Kapitalisten-Publikum jährlich viele Millionen. Das Interesse für die Versicherung ist gerade in letzter Zeit durch die Unternehmung des Bankhauses Carl Neuburger in den weitesten Kreisen wachgerufen worden, und die Beteiligung an der Versicherung, die jedem Kapitalisten empfohlen werden kann, wächst von Tag zu Tag. Der Kalender, der zugleich eine ausführliche Darlegung der Versicherung selbst enthält, wird von dem genannten Bankhause auf Wunsch an Jedermann gratis und franko eingesandt.

Besondere Anweisung: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der H. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Culturbilder aus Württemberg.

Inhalt: Die Universitätsstadt Tübingen. — Das evangelische Stift. — Jam-Schulwesen. — Der Conservatismus. — Soziales. — Die Verkehrsanstalten. — Die schwäbische Gemüthlichkeit.

Erregt die größte Sensation in ganz Württemberg. Eleg. ausgest., daher auch zu Geschenken passend. Preis 1 M 60 J in jeder Buchhandlung. Für 1 M 70 J Marken franko vom Verleger: Alb. Unslad in Leipzig.

Universal-Catarrh- & Hustenbonbons

Paquet à 15 J von E. O. Moser & Co in Stuttgart.

Zu haben in Nagold bei Herrn Hoh. Gauss, Fr. Schmid; in Altensteig bei Hrn. C. D. Beer's Witwe, Chr. Burghard, M. Naschold, Carl Walz; in Ebenhause bei Hrn. J. Hartner; in Egenhausen bei Hrn. J. Kaltonbach; in Unterjettingen bei Hrn. W. Widmann.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs, Hanf & Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohne von

10 Pfennige für den Meterschneller.

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei:

Karl Pfomm, Nagold, C. Werner, Bondorf, Adolf Köhler, Wildberg, G. Wucherer, Altensteig.

Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Färberei und chemische etc. Wäscherei.

Musterkarten hochmoderner Farben und Annahmestelle bei Chr. Bucher, Nagold.

Nagold.
Dankagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der langen Krankheit unseres l. Vaters und Schwiegervaters **Joh. Gg. Benz**, Zimmerstr., sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für den erhabenen Gesang des verehrl. Kirchengesangsvereins und für die unverdrossenen zahlreichen Krankenbesuche des Herrn **Delans Kemmler** sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Fleischhauern.

Abbitte.

Die von mir am 10. d. M. im Storch in Fleischhauern gemachten Äußerungen und Beleidigungen gegen Schultheiß **Kloz** nehme ich hienüt reuevoll als Unwahrheit zurück und leiste aus freien Stücken Abbitte.

Johannes Benz.

Nagold.

Von einem in 8 Tagen eintreffenden Wagon

Ia Salonkohlen

kann ich noch beliebige Quantitäten ab Bahnhof abgeben und bitte um sofortige Bestellung.

Gottlob Schmid.

Nagold.

Eine Partie

Ueberzieher

hat billig zu verkaufen

Gottlieb Klais.

Sulz.

300 & 350 M.
Pfleger Ga. Dengler, Maurer.



Das große
Bettfedern-Lager

William Lübck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 S das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 S, Prima Halbbaunen 1.60 S und 2. S. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gern gestattet.

Photograph. Atelier.

C. Holländer, Nagold.

Geöffnet alle Tage, ohne Rücksicht auf die Witterung. Amerikanische Herstellungsmethode. Das Moment-Verfahren ausschliesslich angewandt. Garantiert feinste Ausführung bei grösster Portrait-Ähnlichkeit. Mässige Preise.



Illustrirte Welt.
Wöchentlich eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.95.
Deutsches Familienbuch. 34. Jahrgang (1886). Preis pro Heft 30 Pf.
Alle 14 Tage ein Heft.
Die „Illustrirte Welt“ bietet beste Unterhaltung durch vorzügliche Romane und Romane, angenehme Belehrung durch zahlreiche interessante Artikel und fesselnde Angewandte durch prächtige Illustrationen.
Abonnements bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Mödingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. Januar in die Krone dahier

freundlichst ein.

Aug. Müller, Bierbrauer,
Sohn des † Kronenwirts Müller.

Friederike Haizmann,
Tochter des † alt Adlerswirts Haizmann in Hochdorf.



Bewährtestes Stärkemittel Enthält alle nöthigen Zusätze

MACK'S Doppel-Stärke

Überall vorräthig à 25 Pf. pro 1/2 Carton Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.



des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche
Chocoladen und Cacao's

empfehlen in Originalpackungen in Nagold: Hoh. Gauss, Altensteig: Chr. Burkhardt, Konditor.

Horb.

Mädchen-Gesuch.

Ein zuverlässiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, nicht unter 18 Jahre alt, findet bis Lichtmess eine Stelle bei Frau Amtsnotar Wandel.

Nagold.

Auf Lichtmess wird ein ordentliches

Mädchen

gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Musikalien,

neue und antiquarische, liefert billigst Edeard Stürmer in Stuttgart.

Nagold.

Schuhschmiere,

offen und in Büchsen, empfiehlt **Gottlob Schmid.**

Nagold.

Milchschweine

10 Stück verkauft am Montag d. 18. Jan., vormittags, **G. Hirth, Wagner.**

Barterre-Logis

Ein freundliches mit 2 Zimmern und Zubehör vermietet der Obige.

Nagold.

Waldsägen Ia

empfeht billigst

Gottlob Schmid.

Unterchwandorf.

Branntwein

verkauft fortwährend den Liter zu 50 Pf., bei 20 Ltr. zu 45 S. Für aus Frucht und Kartoffel rein gebrannte, stärkere und wohlgeschmecktere Ware, als von gewöhnlichen Hasenbrennereien, wird garantiert.

Frucht & Kartoffel

werden eingetauscht. Schüller & Löwen.

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October

Nagold.

Stroh-Verkauf.

Ungefähr 11—15 Ztr. Dinstroh verkauft — wer? sagt die Redaktion.



Vorzügliche Qualität
CACAO-PULVER & CHOCOLADE
von **E.O. MOSER & CIE**
STUTT GART
Königl. Würst. Hoflieferanten

Verkaufsstellen s. d. Plakate ersichtlich. Gegen Schunden und Winterbeulen empfiehlt sich die

Gold-Crém-Seife

pr. Stück 35 S. Zu haben bei **G. W. Kaiser.**



Pain-Expeller

ist ein und das Präparat, durch welches die bekannten überaus heftigen Schmerzen von Gicht und Rheumatismus erzieht worden sind. Dies altbewährte Hausmittel ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorräthig. **F. Ad. Richter & Cie.,** Rudolstadt, Thüringen.

Fleischschau-Verkünden

stets vorräthig in der **G. W. Kaiser'schen** Buchh.

Frucht-Preise:

Altensteig, den 13. Januar 1886.

	1885	1884	1883
Reiter Dinkel	6 60	6 40	6 20
Kernen	—	8 80	—
Ober	6 30	5 90	5 50
Berke	—	8 —	—
Bohnen	—	7 20	—
Weizen	9 —	8 60	8 20
Roggen	8 50	8 15	7 80
Linse-Berke	—	7 50	—
Weisskorn	—	7 50	—

Frankfurter Goldkurs von 14. Januar 1886.

20 Frankenstücke	16	14—17
Englische Sovereigns	20	28—32
Russische Imperiales	16	65—70
Dufaten	9	55—60
Dollars in Gold	4	15—19

Gestorben:

Den 13. Jan.: Ein Knäbchen (totgeboren) des Polizeidieners **Reinhardt.**